

Das Beste aus Thüringen.

**TLZ.de**

In Kooperation mit Thüringer Allgemeine und Ostthüringer Zeitung.



## Heiligenstädter Stadtrat: Synagogen-Abriss ist eine tiefe Schande



Heinz Funke ruft offen zum Boykott der Pläne des Investors in der Stubenstraße auf. Foto: Ernst Beck

**"Jedes einzelne Mitglied des Stadtrates von Heiligenstadt entscheidet mit seiner Stimme nachträglich für oder gegen den Abriss der Synagoge." Der SPD-Stadtrat in Heiligenstadt, Heinz Funke, hat an die Mitglieder des Gremiums appelliert, einer Änderung des Bebauungsplanes "Stormpassage" nicht zuzustimmen.**

Heiligenstadt. Der Duderstädter Investor wolle hier nur einen weiteren Handelsriesen ansiedeln und dafür ließ er die Synagoge abreißen, sagte Heinz Funke. Er nannte den Abriss erneut eine Nacht- und Nebelaktion.

Funke, der am Mittwoch an der Gedenkveranstaltung an der mittlerweile abgerissenen Synagoge in Heiligenstadt teilgenommen hatte, schildert seine Eindrücke: "In Abwesenheit des Bürgermeisters Beck fand eine Gedenkfeier zum Gedenken an die früher zahlreichen jüdischen Bürger von Heiligenstadt, am Ort wo früher die Heiligenstädter Synagoge stand, in der Stubenstrasse, statt. Bei der Gedenkfeier verlas Diakon Freitag einen ergreifenden Text. Ich wünsche mir, dass jeder Heiligenstädter, jeder Eichsfelder diesen Text in Ruhe liest; ich habe dem nichts hinzu zufügen."

Für die Verwirklichung der Pläne des Investors ist eine Änderung des Bebauungsplanes notwendig, also eine Beschlussfassung im Stadtrat von Heiligenstadt notwendig", so Funke. Das bedeute auch, dass jedes einzelne Mitglied des Stadtrates zu verantworten habe, ob es diesen Plänen dienen will.

Seine persönliche Haltung werde der nicht ändern, sagt Funke. Der Abriss der Synagoge sei eine tiefe Schande für diese Stadt. "Deshalb gibt es von mir für das Vorhaben des Investors keine Hand, keine Stimme", so Funke. Er halte das für eine Frage des politischen Anstandes.

Fabian Klaus / 11.11.11 / TLZ

Z89BBA1230232

